

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

293 (25.10.1903)

Beilage zu Nr. 293 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Oktober 1903.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen zc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen **H bis K**

sowie

Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Verfetzt:

die Eisenbahnassistenten:

Emil Kehl in Neustadt i. Schw. nach Denzlingen
Ludwig Wampel in Gottmadingen nach Heidelberg
Cito Stephan in Weisenbach nach Muggensturm
Friedrich Fritsche in Freiburg nach Gottenheim
Friedrich Schübel in Wertheim nach St.AGEN
Wilhelm Ringwald in Ettlingen nach Sengen
Erwin Oberst in Wehlen nach Gengenbach;

die Eisenbahngehilfen:

Otto Kehl in Neustadt i. Schw. nach Denzlingen
Wolfgang Bodemüller in Hornberg nach Mannheim
Ludwig Wehrle in Oppenau nach Bühl
Albert Seefried in Mannheim nach Zell i. W.
Hermann Wolf in Gengenbach nach Mannheim
Wolfgang Braun in Zimmendingen nach Muggensturm
Friedrich Krummholz in Wittigshausen nach Gengenbach
Hermann Rudolph in Langenbrücken nach Heidelberg
Anton Erb in Dos nach Karlsruhe
Karl Franke in Bühl nach Karlsruhe
Friedrich Marck in Zell i. W. nach Bühl
Emil Ludwiger in Bühl nach Mannheim
Friedrich Krauth in Gengenbach nach Mannheim
Hans Müller in Wehrle nach Gengenbach
Arthur Stanelle in Bühl nach Karlsruhe;
Ludwig Wehrle in Wehrle nach Karlsruhe;

die Expeditionsgehilfin:

Melanie Roth in Konstanz nach Karlsruhe;
der Bureaugehilfen:
Joseph Kaiser in Wertheim nach Mannheim.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Lokomotivheizer:
Ferdinand Braun von Beckstein
Karl Guder von Karlsruhe
Hermann Wampel von Konstanz
Georg Jungmann von Heidelberg
Emil Künzler von Neumünster
Friedrich Silber von Sietingsturz
Karlmann Baum von Wehrle
Friedrich Reich von Heidelberg
Emil Heilig von Sietingsturz
Ferdinand Hager von Wehrle
Albert Krämer von Langenenslingen
Sebastian Mühlbacher von Wehrle
Ludwig Fischer von Sinsheim
Emil Thom von Mastatt
Wilhelm Knapp von Urloffen
Heinz Degler von Schlatt
Wolfgang Treßler von Grensch
Karl Lipp von Langhilt
Emil Roth von Oberzimmern
Hermann Kerner von Wümburg
Anton Schmid von Urloffen
Karl Oberhöflich von Weier.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig:

Schulmann Karl Koch beim Bezirksamt Baden.

Zugewiesen:

Aluar Friedrich Friedlein in Neustadt dem Bezirksamt Wehrle
Aluar Oskar Sauer in Mannheim dem Bezirksamt Staufen
Aluar Josef Schred dem Bezirksamt Ueberlingen.

Zurückgesetzt:

Kantsdiener Georg Friedrich Zitt in Erberg.

Großh. Verwaltungshof.

Befähigt:

Wärter Heinrich Illig an der Heil- und Pflegeanstalt zu Forzheim.

Gestorben:

am 20. September 1903 Wärterin Kamigunde Schmitt an der Heil- und Pflegeanstalt Mlenau.

aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Zurückgesetzt:

der Straßenmeister:
Adolf Rabel in Kürzell auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

— Domänenverwaltung. —

Etatmäßig ange stellt:

Verwaltungsrat Verthold Eisele in Wehrle.

Verfetzt:

Finanzassistent Gustav Weigel, Einjährig-Freiwilliger in Oppenau, als II. Gehilfe zum Domänenamt Karlsruhe
Finanzassistent Konrad Waidler, II. Gehilfe beim Domänenamt Oppenau, in gleicher Eigenschaft zum Domänenamt Zimmendingen

Finanzassistent Otto Börne beim Hauptsteueramt Karlsruhe unter Ernennung zum I. Gehilfen zum Domänenamt Vonnendorf.

— Steuerverwaltung. —

Uebertragen wurde:

dem Finanzassistenten Karl Lamerdin in Mannheim die Stelle eines Gehilfen zweiter Klasse bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Engen

dem Finanzassistenten Hermann Meißler in Kandern die Stelle eines Gehilfen zweiter Klasse bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Kandern.

Verfetzt wurden:

Finanzassistent Sebastian Veder, II. Gehilfe bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Kandern zu jenem für den Bezirk Offenburg

Finanzassistent Hermann Frey, II. Gehilfe bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Offenburg zu jenem für den Bezirk Lörrach

Finanzassistent Josef Hoffmann, II. Gehilfe bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Lauda zu jenem für den Bezirk Bühl

Finanzassistent Jakob Hildenbrand, II. Gehilfe bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Bühl zu jenem für den Bezirk Lauda

Finanzassistent Josef Seitz, III. Gehilfe bei dem Großh. Steueramt für den Bezirk Büchen zu jenem für den Bezirk Sinsheim

Finanzassistent Georg Schwöbel, III. Gehilfe bei dem Steueramt für den Bezirk Sinsheim zu jenem für den Bezirk Mannheim-Stadt.

jämlich in gleicher Eigenschaft.

Zurückgenommen wurden die Versetzungen:

des Steuerberaufsehers Sebastian Götz in Donaueschingen nach Wehrle

des Steuerberaufsehers Michael Spitzmüller in Hornberg nach Donaueschingen

des Steuerberaufsehers Karl Reichenberger in Dreifach nach Hornberg.

— Zollverwaltung. —

Etatmäßig ange stellt:

die Grenzaufseher:
Anton Krimmer in Schusterinsel
Wilhelm Hersbach in Reichenau-Niederzell, und
Gebhard Heimgartner in Konstanz.

Verfetzt:

der Grenzaufseher:
Gebhard Späth in Niedern nach Fügen.

* Karlsruhe, 23. Oktober.

H. (Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe) sprach am Mittwoch Herr Geh. Rat Dr. C. Jitzelmann, Lehrer des bürgerlichen Rechts an der Bonner Universität. Der Vortragende, dessen Ruf in der Rechtswelt durch sein grundlegendes Buch über den Irrtum begründet ist, hatte zum Thema gewählt: „Die Diagnose des Rechtsfalls“. Er führte im allgemeinen aus, daß man Ungleichheiten in der Rechtsprechung nicht den Richtern in die Schuhe schieben solle. Der Grund der Ungleichheit der Urteile sei vielmehr in den Gesetzen selbst begründet. Der Gesetzgeber könne nicht ein Rezept geben zur Entscheidung der Rechtsfälle und müsse deshalb solche Begriffe wählen, die möglichst den Rechtsstoff ganz umfassen. Die Auslegungstätigkeit sei die eigentliche Arbeit des Richters. Dazu brauche er aber nicht nur Rechtskenntnisse, sondern er müsse erfüllt sein von modernen Gedanken. Nur der Richter, der auf der Höhe seiner Zeit stehe und wisse, daß das Recht auch soziale Pflichten habe, könne den Buchstaben des Gesetzes auch richtig anwenden. Dieser zweifelslos richtige Gedanke wurde von dem Herrn Vortragenden an der Hand einer Reihe von Beispielen lebendig erörtert. Leider war der Vortragende nicht imstande, die gefährlichen Klippen eines populären rechtswissenschaftlichen Vortrags ganz zu umschiffen; die Ausführungen blieben zu sehr an der Oberfläche hängen und waren zumteil auch nicht ganz einwandfrei; die Definition des „groben Anstößes“. Das Publikum folgte den im vornehmen Mäandern erhaltenen Ausführungen mit Interesse und Beifall. Seine königliche Hoheit der Erbgr. Herzog, der den Vortrag mit seinem Besuche beehrte, zog am Schluß den Redner in ein längeres Gespräch.

* (Erstes Extra-Konzert.) Für das am 31. Oktober im großen Festsaal stattfindende erste Extra-Konzert (Hans Schmidt) zeigt sich hier ein überaus reges Interesse; aber auch außerhalb Karlsruhes wird das Erscheinen des berühmten Pariser Meisters Saint-Saëns auf das freudigste begrüßt. Saint-Saëns lebt bekanntlich in den Wintermonaten in Afrika, und hat aus diesen Gründen die glänzenden, seit Jahren an ihn herangetragenen Anerbietungen für Konzerte zurückgewiesen. Der hiesigen Konzertdirektion, Hans Schmidt, ist es nun gelungen, unter großen Opfern den Besuch des gefeierten Gastes zu vermitteln. Das interessante Programm zeigt uns den Meister in allen seinen Eigenschaften: als Komponist, Dirigent, Klavier- und Orgelvirtuosen. Auf dem letzten Gebiete ist Saint-Saëns bekanntlich unübertroffen. Die Konzertdirektion hat eigens für dies Konzert den Aufbau einer großen Konzertsorgel veranlaßt und somit wird uns der Genuß zuteil werden, den zurzeit bedeutendsten Orgelbauer zu hören. Großes Interesse erweckt auch das erstmalige hiesige Auftreten des Straßburger Städtischen Orchesters unter Führung seines Dirigenten Otto Rohse, der in den letzten Jahren als Wagnerdirigent an der Royal-Oper Covent-Garden in London und durch die Leitung der philharmonischen Konzerte in Madrid sich einen hervorragenden Ruf erworben hat.

* (Von der elektrischen Straßenbahn.) Die Arbeiterwogenkarten der städtischen Straßenbahn sollen künftig auf den Namen des Inhabers ausgestellt werden. Versuchsweise wird genehmigt, daß die Inhaber solcher Karten, wenn sie die Arbeit früher verlassen oder später zur Arbeit kommen, als zu den üblichen Stunden, die Straßenbahnwagen, also auch solche, die nicht für den Arbeiterverkehr bestimmt sind, benutzen dürfen. — Der von der Betriebsdirektion der städtischen Straßenbahn vorgelegte, von der Straßenbahnkommission gutgeheißene Entwurf des Winterfahrplans der städtischen Straßenbahn wird genehmigt. Es soll jedoch noch geprüft werden, ob und mit welchen Kosten die abendlichen Fahrzeiten bis

halb 11 Uhr ausgedehnt werden können. — Die Betriebsdirektion der städtischen Straßenbahn hat zur Einstellung von Schaffnern und Wagenführern künftig in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der Straßenbahnkommission einzuholen. — Nachdem sich die Direktion des Kolosseums bereit erklärt hat, die Kosten der probeweisen Führung eines Sonderwagens der Straßenbahn von der Waldstraße nach Osten nach Schluß des Kolosseums, soweit sie nicht durch die Frequenz des Wagens gedeckt werden, zu übernehmen, wird die Probeeinstellung eines Sonderwagens auf die Dauer von 8 Tagen genehmigt.

— („Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit“) — so wird künftig die Firma der seit 1835 in Karlsruhe bestehenden Allgemeinen Versorgungs-Anstalt lauten, zufolge ihrer neuen Satzung, welche vom Kaiserlichen Aufsichtsamt genehmigt ist und am 1. November in volle Geltung tritt. Die Neufassung der Satzung war notwendig, um die Einrichtungen der Anstalt mit dem Reichsgesetz vom 12. Mai 1901 (Privatversicherungs-Gesetz) vollständig in Einklang zu bringen. Zugleich tritt ein Wechsel in der Anstaltsleitung dadurch ein, daß der bisherige Direktor Herr Geh. Hofrat F. H. Clauß wegen leidender Gesundheit sein Amt niederlegt. An der Spitze der Anstaltsleitung stehen künftig zwei gleichgeordnete Direktoren, nämlich die Herren R. Kimmig und R. Rheinbold, beide seit Jahren in der Direktion tätig. Als weitere Mitglieder gehören der Direktion die Herren Fr. Freunig, stellvertretender Direktor, und E. Walz, Abteilungsleiter an. Herr Geh. Hofrat Clauß wird mit der Anstalt in enger Verbindung bleiben und hat sich auf Anfrage zur Annahme einer Wahl in den Aufsichtsrat gern bereit erklärt, sobald diese Wahl nach seiner Entlastung für das Geschäftsjahr 1903 gesetzlich zulässig sein wird.

— (Sitzung der Strafkammer II vom 21. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Während der letzten Herbstmonate des 14. Armeekorps sind zum Teil recht erste Ausschreitungen vorgekommen. Ein solcher Ergeß spielte sich am 30. August, nachts zwischen 11 und 12 Uhr, auch auf der Ortstraße zu Ruhbaum ab und bildete nun Gegenstand einer Anklage gegen den Zimmermann Friedrich Michael Bischoff, den Landwirt Maximilian Kunzmann, den Schlosser Emil Lantsche und den Schreiner August Karl Leicht, alle aus Ruhbaum, wegen Körperverletzung. Am 30. August verließ in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr nachts der in Ruhbaum einquartierte Bizefeldweber Beder vom Infanterie-Regiment Nr. 170 die Kronenwirtschaf, um sich nach Hause zu begeben. Er war kaum auf der Straße, als er sich von etwa 25 Burschen umringt sah, die ihm gegenüber eine drohende Haltung annahmen und aus deren Reihen der Ruf ertönte: „Der Deuteufcher muß heute noch Hiebe haben“. Der Bizefeldweber suchte die Burschen zu beruhigen, erhielt aber plötzlich von hinten einen so wichtigen Stoß, daß er zu Boden stürzte. Jetzt fielen mehrere Burschen über Beder her und bearbeiteten ihn mit Häuten und geschlossenen Taschenmessern derart, daß er blutende Wunden, sowie eine starke Wunde davontrug und drei Tage dienstunfähig war. Unter dem Verdachte, den Bizefeldweber in der geschilderten Weise mißhandelt zu haben, wurden vier Burschen, die heutigen Angeklagten, verhaftet. Nach dem Beweisergebnisse erachtete der Gerichtshof Bischoff und Leicht nicht für überführt und sprach deshalb diese Angeklagten frei. Kunzmann und Lantsche dagegen wurden schuldig befunden und zu je 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — In der Anklagesache gegen Hermann Stoll und Genossen erkannte das Gericht gegen Tagelöhner Hermann Stoll aus Forzheim wegen Diebstahls und Unterschlagung auf 5 Monate und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft, gegen Tagelöhner Thomas Roe aus Oberseidenthal wegen Hehlerei auf 2 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, und gegen Tagelöhner Friedrich Johann Jost aus Forzheim wegen Hehlerei und Körperverletzung auf 7 Wochen Gefängnis.

— (Aus dem Polizeibericht.) Dem Fuhrnecht einer hiesigen Bierbrauerei sind gestern nacht in der Nähe von Lintenheim die Pferde durchgegangen, wobei derselbe vom Wagen fiel und überfahren wurde. Das Fuhrwerk kam nach 11 Uhr fuhrlos hier an und wurde durch einen Schutzmann dem Eigentümer zugeführt. Der Fuhrnecht hat sich um 2 Uhr in der Brauerei eingestellt. Seine Verletzungen sind nicht schwerer Art. — Am 22. d. M., abends, gerieten an einem Neubau in der Weststadt mehrere Arbeiter in Wortwechsel, wobei ein Italiener einem Tagelöhner aus Leutchnersguth mit einem Schaufelstiel auf den Kopf schlug, daß er eine 5 Zentimeter lange Wunde erlitt und bewusstlos ins städtische Krankenhaus verbracht wurde. Der Täter wurde verhaftet. — Gestern vormittag wurde ein städtischer Gasarbeiter, der in Leopoldshafen wohnhaft ist, in einem Hof in der Regenfeldstraße von einem Bernhardinerhund derart in den rechten Oberschenkel gebissen, daß er mittels Tropfen in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Mann wird voraussichtlich längere Zeit infolge des Wisses zu leiden haben; er hat sich am Nachmittag nach seiner Wohnung in Leopoldshafen begeben.

— Badenweiler, 23. Okt. Die Fremdenliste geht allmählich ihrem Ende entgegen. Die zuletzt erschienene Fremdenliste führt noch 105 neu angekommene Fremde auf neben einer Gesamtbesuchsziffer von 5019 Kurgästen. Es ist dies die höchste Zahl, die jemals verzeichnet worden ist, zum erstenmal wurde die Zahl 5000 überschritten. — Heute sind etwa 15 Offiziere aus Kolmar i. E. hier eingetroffen nebst ebenjeblichen Pferden und Bedienungsmannschaften. Dieselben haben sich im Hotel Römberbad einquartiert und benutzen ihren Aufenthalt zu Studienzwecken in der Gegend. — Heute und morgen finden die Schießübungen von den neu erbauten Festungswerten bei Zitz statt.

— Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim, im ersten Stock des Hauses Alhornstraße Nr. 34, entstand gestern abend eine Gasexplosion, wobei ein 10 Jahre alter Knabe mehrere Brandwunden erhielt und die Wände und Türen teilweise zerstört wurden. Der Hauseigentümer hatte beim Abschrauben eines Gasluftrtes vergessen, den Gasflüß zu schließen und betrat später den Raum mit einem brennenden Stearinküchlein. — In Hohenwettersbach brannten heute zwei Oekonomiegebäude des Freiherrlich v. Schillingischen Hauses nieder. — In Forzheim ist Herr Volksschulrektor Schmidt gestorben. — Das Schwurgericht in Offenburg verurteilte am Donnerstag den 60 Jahre alten, verwitweten Korbmacher und Tagelöhner Joseph Seger von Zunsweier wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus.

**** Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat September 1903:**

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Vergleichenverlegr		Aus dem Vergleichenverlegr		Aus sonstigen Quellen	Zins Einnahmen	Aus dem Betriebesjahres an
	M.	M.	M.	M.			
A. Betriebsjahr vom 1. April 1903 ab.							
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1902	30 582	32 159	850	63 591	396 992		
	34 003	30 166	750	64 919	400 241		
	- 3 421	+ 1 993	+ 100	- 1 328	- 3 257		
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1902	16 371	1 352	1	17 724	110 651		
	15 853	1 329	1	17 183	106 475		
	+ 518	- 23	-	+ 541	+ 4 176		
Achern-Ottenhöfen gegen 1902	4 084	3 376	95	7 555	47 499		
	4 362	2 994	191	7 547	45 059		
	- 278	+ 382	- 96	+ 8	+ 2 440		
Schl.-Sigmaringen-Fühl gegen 1902	10 648	3 824	935	15 407	91 483		
	10 960	3 470	742	15 172	84 998		
	- 312	+ 354	+ 193	+ 235	+ 6 485		
Schl.-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg gegen 1902	7 910	2 930	762	11 602	76 297		
	8 897	3 121	601	12 619	78 899		
	- 987	- 191	+ 161	- 1 017	- 2 602		
Serbach-Fahr-Ottenheim-Rhein gegen 1902	5 043	5 028	30	10 101	64 582		
	5 273	7 395	78	12 746	76 969		
	- 230	- 1 367	- 48	- 2 645	- 12 387		
Saierklubbahn gegen 1902	8 269	11 784	210	20 263	121 907		
	9 767	16 932	250	26 949	135 187		
	- 1 498	- 5 148	- 40	- 6 686	- 13 280		
Stettinmühl-Rhein gegen 1902	2 016	1 837	106	3 959	21 648		
	2 364	1 774	180	4 318	20 287		
	- 348	+ 63	- 74	- 359	+ 1 361		
Straßingen-Straßen-Sulzbürg gegen 1902	4 565	3 090	111	7 766	38 241		
	3 157	2 304	341	5 802	31 235		
	+ 1 408	+ 786	- 230	+ 1 964	+ 7 006		
Mühlheim-Heidenweiler gegen 1902	6 931	757	146	7 834	51 973		
	6 634	487	188	7 369	47 510		
	+ 297	+ 270	- 42	+ 465	+ 4 463		
Hallingen-Saunders gegen 1902	4 119	4 891	214	9 224	54 725		
	4 308	4 479	407	9 194	50 175		
	- 209	+ 412	- 193	- 30	+ 4 550		
Jel-Kohlman gegen 1902	5 676	7 308	80	13 064	77 210		
	5 640	6 411	80	12 131	72 334		
	+ 36	+ 897	-	+ 933	+ 4 876		
Donaueschingen-Furtwangen (Dregelbahn) gegen 1902	6 198	10 279	508	16 622	91 832		
	6 470	8 005	446	14 605	90 852		
	- 272	+ 2 274	+ 62	+ 2 017	+ 980		
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1903 ab.							
Brackal-Hilbach-Mengen gegen 1902	9 400	4 200	100	13 700	114 748		
	8 030	3 180	170	11 380	108 395		
	+ 1 370	+ 1 020	- 70	+ 2 320	+ 6 353		
Sarlsruhe-Ellingen-Heidenau u. Ellingen-Forsheim u. Ellingen-Straßlohnhof bis Ellingen-Halshof gegen 1902	36 100	12 200	300	48 600	418 172		
	35 500	7 700	250	43 450	354 612		
	+ 600	+ 4 500	+ 50	+ 5 150	+ 68 560		
Schl.-Sigmaringen-Fühl gegen 1902	2 150	4 700	50	6 900	59 684		
	2 610	3 540	-	6 150	54 046		
	- 460	+ 1 160	+ 50	+ 750	+ 5 638		
Wiesloch-Mannheim-Waldangelloch gegen 1902	5 600	6 300	110	11 900	91 098		
	5 560	5 100	260	10 920	92 078		
	+ 40	+ 1 200	- 150	+ 980	+ 980		
Neckarhofsheim-Hüfrenbach*)	1 700	1 750	30	3 480	28 799		

*) Am 16. Oktober 1902 in Betrieb genommen.

Reichsdienst und Landmannschaft. — Stuttgart, 23. Oktober.

Die Ernennung des Herrn Dr. v. Gutbrod zum Reichsgerichtspräsidenten wird in seiner württembergischen Heimat begreiflicherweise mit Freude und landmannschaftlichem Stolz aufgenommen. Dagegen erscheint es nicht zutreffend, wenn in Berliner Blättern diese Ernennung mit der Berufung des Herrn v. Stengel zum Reichsjustizsekretär in Vergleich gezogen wird. Herr v. Stengel war bayerischer Beamter und ist als solcher, allerdings auf Grund seines Wirkens im Bundesrat, an die Spitze eines der höchsten Reichsämter berufen worden. Dr. v. Gutbrod hat zwar keine Laufbahn im württembergischen Justizdienst begonnen und darin nicht ganz 10 Jahre zugebracht, gehört aber schon seit 1877 dem Reichsjustizamt an, in dem er bis zum Direktor und zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Erzherzog aufgestiegen ist, und hat seine hochgeschätzte Mitarbeit im Bundesrat als (stellvertretender) preussischer Bevollmächtigter geleistet. Als solcher ist er zwar nicht preussischer Beamter, wohl aber ist der Reichsdienst und die enge Beziehung zwischen den Reichsämtern und der Präfidentenstellung Preußens von selbst als der Ausgangspunkt für die Ernennung Dr. v. Gutbrods zum Reichsgerichtspräsidenten gegeben. Das mindert natürlich nicht im geringsten die Freude seiner württembergischen Landsleute über diese Ernennung, zumal Dr. v. Gutbrod stets in Fühlung mit seiner Heimat geblieben ist und bis zum heutigen Tage das württembergische Staatsbürgerrecht beibehalten hat. Aber daß der Reichsdienst allen in ihn eintretenden Reichsangehörigen je nach ihrer Befähigung bis zu den obersten Ämtern hinauf die gleichen Aus-

sichten bietet „ohne Unterschied der Landmannschaft“, das ist für jeden Süddeutschen, der mit vollem Vertrauen zum Reich steht, ein Axiom. Und wenn je das Mißtrauen bestünde, von dem die „Nationalzeitung“ sagt, daß es sich „immer in vielen süddeutschen Köpfen zeige“, so dürfte es kaum die erwartete „politisch wohlthätige“ Wirkung üben, wenn in norddeutschen Blättern die Ernennung eines seit langen Jahren im Reichsdienst ausgezeichnet bewährten Süddeutschen gewissermaßen als eine besondere Berücksichtigung des Südens hervorgehoben oder gar, wie in der „Nationalzeitung“, mit einer gewissen Herablassung das Einverständnis damit ausgesprochen wird, daß „auch einmal“ ein Jurist, der außerhalb Preußens keine juristische Laufbahn begonnen hat, an die Spitze des Reichsgerichts tritt. Wenn eine derartige Auszeichnung im Süden, wie in diesem Fall in Württemberg, mit besonderer Freude aufgenommen wird, so richtet sich der Stolz vor allem darauf, daß auch der Süden dem Reich und dem Reichsdienst Kräfte zuführt, die selbst dem höchsten Amte, wie zu hoffen, zur Zierde und zur Förderung gereichen.

Reichsländisches Steuerwesen.

— Straßburg, 23. Oktober.

Die offizielle Statistik über die Veranlagung der Gewerbesteuer in Elsaß-Lothringen hat eine Reihe von Ergebnissen gebracht, die nach mehreren Richtungen hin interessant und lehrreich sind. Zunächst hat sich die Zahl der besteuerten Gewerbebetriebe von 57 801 im Jahre 1902 auf 59 029 im Jahre 1903, somit um 1228 Betriebe erhöht, und zwar zeigt sich diese Zunahme hauptsächlich bei den Betrieben mit einer eingeschätzten Ertragsfähigkeit von 1000 bis 5000 M. Die 59 029 Betriebe bringen insgesamt einen Betrag von 3 380 292 M. an Staatsgewerbesteuer auf. Vergleicht man nun die Ergebnisse der Veranlagung für die einzelnen Steuerstufen, so ergibt sich, daß die 30 Betriebe der höchsten Steuerstufe mit einer Ertragsfähigkeit über 500 000 M., welche der Zahl nach nur 0,05 Proz. sämtlicher Betriebe ausmachen, nach der Veranlagung für 1903 mehr als ein Fünftel der gesamten Staatsgewerbesteuer und daß die 157 Betriebe mit mehr als 100 000 M. Ertragsfähigkeit, d. i. 0,25 Proz. sämtlicher Betriebe, 3 638 Proz. der Staatsgewerbesteuer aufbringen. Geht man bis auf die Stufe mit mehr als 20 000 M. Ertragsfähigkeit zurück, so entfallen auf die 933 Gewerbebetriebe mit mehr als 20 000 M. Ertragsfähigkeit, d. i. 1,50 Proz. aller Betriebe, 52,79 Proz., d. i. mehr als die Hälfte der Gewerbesteuer, während auf die übrigen 58 096 Betriebe, d. i. 98,5 Proz. aller Betriebe, nur 47,21 Proz. der Gesamtsteuer entfallen. Betrachtet man ferner die Steuerbelastung der einzelnen Gewerbebetriebe für die verschiedenen Stufen, so ergibt sich, daß Zweidrittel sämtlicher Gewerbesteuerpflichtigen unter 20 M. Staatssteuer zahlen. Durch diese statistischen Feststellungen wird ein schlagender Beweis dafür erbracht, daß die Absicht und der Zweck der Gesetzgebung beim Erlaß des neuen Gewerbesteuergesetzes vom 8. Juni 1896 in wachsendem Umfange verwirklicht worden ist, nämlich die kleineren Gewerbebetriebe zu entlasten und die größeren Gewerbebetriebe nach Maßgabe ihrer höheren Ertragsfähigkeit stärker heranzuziehen.

Dieses Ziel einer ausgleichenden Gerechtigkeit und gesunden Sozialpolitik ließ sich mit dem alten, auf dem Patentsteuersystem gegründeten Gewerbesteuergesetz vom 25. April 1844, welches die deutsche Verwaltung hier vorfand, nicht erreichen. Diese contribution des patentes setzte sich aus einer festen und einer verhältnismäßigen Abgabe zusammen. Die festen Sätze waren für die einzelnen Gewerbe unter Berücksichtigung ihrer normalen Ertragsfähigkeit mit Abtufung nach Ortsklassen gesetzlich bestimmt. Die Grundlage für die verhältnismäßige Abgabe bildete der Mietwert sowohl der Wohnung der Gewerbeinhaber als der zum Betriebe des Gewerbes dienenden Räume. Zur näheren Bestimmung beider Abgaben waren die Gewerbe in einen Tarif mit nahezu zweitausend Positionen eingereiht. Die allgemein fühlbaren Mängel und Ungerechtigkeiten dieses veralteten Patentsteuersystems führten demnach vorerst zu einer Einschätzung sämtlicher, der Gewerbesteuer unterworfenen Gewerbe auf Grund des Gesetzes vom 6. Mai 1893 und daraufhin zu dem neuen Gewerbesteuergesetz vom 8. Juni 1896, welches das bisherige Tarifsystem vollständig über Bord warf und das Schätzungssystem zur Basis hat. Das Schätzungssystem, welches auch in den meisten anderen süddeutschen Staaten die Grundlage der Gewerbesteuer bildet, hält gewissermaßen die Mitte zwischen der Starrheit des Tarifsystems und der inquisitorischen Einkommensteuer. Bei dem Tarifsystem wird ganz äußerlich formalistisch und rein zufällig die Grundlage im Gesetz festgestellt, welcher sich alle Besteuernden unterwerfen müssen, ob sie nun viel Ertrag in ihrem Betriebe haben oder nicht. Beim anderen System wird dem Steuerpflichtigen sein Ertrag auf Grund eingehender Ermittlungen und inquisitorische Vorarbeiten festgestellt. Das Schätzungssystem dagegen setzt einen Durchschnitt nach normalen Prinzipien, die von Bürgern selbst aufgestellt sind, unter Wahrung der Einheitlichkeit, durch eine Zentralkommission fest. Es ist dies der Vorteil des kleinen Landes; denn es kann allerdings zweifelhaft erscheinen, ob man in einem großen Staat eine Steuer auf Grund der Schätzung anlegen kann. Aber kleine Staaten können in wirtschaftlichen Fragen oft mehr leisten als die großen Staaten. Und jedenfalls dürfte heute in Elsaß-Lothringen

die weit überwiegende Mehrheit der Gewerbesteuerpflichtigen die Gerechtigkeit und die Vorzüge des neuen Gewerbesteuergesetzes anerkennen und würdigen und sich wohl kaum jemand noch nach dem alten Patentsteuertarif zurücksehen.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt a. M., 23. Oktober.

Von der New-Yorker Börse kamen auch in der vergangenen Woche recht ungünstige Berichte; jedoch vermochten diese ebenso wenig, wie die politischen Meldungen, die Stimmung unserer Börse aufzuhalten. Die Reibereien zwischen Japan und Rußland, die neue Verschärfung der ungarischen Kräfte, das alles hat nur sehr geringen Eindruck gemacht. Unbekümmert um äußere Eindrücke setzte die Kursbewegung ihren Vormarsch fort, und sie läßt sich in ihrem Programm um so weniger betreten, als sie die Gefolgschaft des Publikums hinter sich weiß. Das Vertrauen in eine günstige Konjunktur unserer wirtschaftlichen Situation, die Zuversicht, daß die Entwicklung auch durch den Niedergang der amerikanischen Industrie nicht gestört wird, führt unserem Indutrieamt täglich neue Scharen Kaufstifter zu. Vor allem sind es die Kohlen- und Eisenpapiere, welche sich besonderer Bevorzugung erfreuen. Man weiß immer von neuem darauf hin, daß die große Organisation des Kohlenyndikates dem Bergbau zu einer Periode der Blüte verhelfen werde. In der Tat sind die Ausschichten günstig, daß das Syndikat auf wesentlich erweiterte Grundlage ins Leben treten wird, da die Danieleschen Gruben, deren Beispiel dann andere Aufzählungen folgen werden, angeblich zum Beitritt geneigt sein sollen. Ist aber das Syndikat einmal endgültig perfekt, so wird eine Preisrückgang der Kohlen seine erste Tat sein. Zugleich läßt sich konstatieren, daß der Absatz wieder ein sehr reger ist, daß namentlich das Kohlen-Syndikat so lebhaft beschäftigt ist, daß die Werke augenblicklich ohne Einschränkung arbeiten. Kohlenpapiere gingen aufs neue energisch in die Höhe, und Eisenaktien schlossen sich der Bewegung an, da der inländische Konsum derart erstarkt ist, daß die oberste Reichsregierung erhöhte werden konnten. Gerüchte über Kapitalerhöhungen bei Lauria, Sarpen usw. werden als vollständig unrichtig bezeichnet.

Die Elektrizitätsaktien sind plötzlich wieder in den Vordergrund des Interesses getreten und wurden zu rasch steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Es ist unbestritten, daß die Elektrizitätsindustrie sehr reich beschaffen ist, und neuerdings auch etwas höhere Preise durchgesetzt werden. Die Phantastie ist dadurch angetrieben, daß das Internationale Glühlampen-Kartell zustande gekommen ist. Bevorzugt wurden besonders Edison, Siemens, Schudert, Licht & Kraft usw.

In Maschinenfabrikaktien, in Zement- und Chemischen Werten ist das Geschäft etwas ruhiger geworden. Dagegen konnten einzelne Spezialitäten: wie Frankfurt-Kunstseide und Wessel ihre Steigerung festsetzen. Matter sind Frankfurter Bürgerbräu.

Der Bewegung in Industriepapieren schlossen sich alsbald auch Bankaktien an, indem verlautete, daß eine Revision des Börsengesetzes und eine Ermäßigung der Steuer für die nächsten Session des Reichstages zur Vorlage kommen werde. Diese Projekte werden schon so lange diskutiert, und eine Aenderung der jetzigen unbillig gewordenen Zustände im Börsenwesen ist derart von allen Seiten anerkannt, daß man im Vorwissen darauf rechnet, die Regierung endlich zu einer Tat sprechen zu sehen. Bankaktien konnten um leichter anziehen, als allgemein das Gefühl existiert, daß, abgesehen von der Revision des Börsengesetzes, die Kurse der Bankaktien auch schon im Hinblick auf die mächtige Bewegung am Indutrieamt zurückgeblieben sind. Fast alle Gattungen werden Preisrückgängen erzielen. Von Kassabanken werden Mitteldutsche und Effektenbank beachtet. Der Interesse wurde auch dadurch auf Bankaktien gelenkt, daß ein ganze Reihe unserer Banken an dem Syndikat für süddeutsche Wertpapiere beteiligt ist.

Durch die Lage des Geldmarktes wird die Kapitalströmung nicht gehindert, da Geld reichlich vorhanden ist, und auch die Sätze eine Kleinigkeit angezogen haben. Es verbleibt hervorgehoben zu werden, daß die Reichsbank bisher nur wenig beansprucht worden ist.

Die heimischen Staatsfonds hielten sich fest. Die ausländischen stehen türkische Sorten in Gunst, und besonders wurden die Lose wesentlich höher bezahlt. Dann erhob sich Nachfrage für Portugiesen auf das Erscheinen der neuen Konversionsanleihe. Oesterreich-ungarische Werte, Russen usw. hielten sich fest. Dagegen gaben Chinesen eine Kleinigkeit nach. Mexikaner konnten nur unbedeutend anziehen, obgleich Silber in starker Steigerung begriffen ist.

Unter den Transportwerten sind Staatsbahnaktien zu nennen, während italienische Sorten zurückgeblieben sind, weil man fürchtet, daß die Werke bei Erneuerung der Konventionen nicht sehr vorteilhaft abschneiden werden. Besserer Ton herrschte auch wieder für heimische Transportwerte, und namentlich hinsichtlich der Pfälzischen Sorte ist man der Ansicht, daß die ungünstigen Verhältnisse wie sie durch die Hinausschiebung der Verstaatlichung gekennzeichnet sind, nun zur Genüge eskompensiert erscheinen. Vormerkenswertes Margabahn beachtet, weil man von der Ansicht ausgeht, daß dieses Papier auf seine ansehnliche zinsdividende auch bei Hinausschiebung der Verstaatlichung die Verzinsung abwerfen wird.

Schiffbauaktien sind wieder befestigt, da man von einer Kündigung der Passagiergarnen Abstand genommen hat. Privatdiskont: 3/4 Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

	16. Okt.	23. Okt.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101.75	101.70
3 % „ „ „	90.85	90.45
3 1/2 % Preussische Konfols	101.70	101.60
3 % „ „ „	90.25	90.40
3 1/2 % Ob. Obl. absteigend	100.—	99.40
3 % Badsche Obligationen	90.—	100.55
3 1/2 % Bayern	100.50	90.—
3 % Bayern	90.20	103.65
4 % Italienische Rente	103.55	99.80
4 % Ungarische Goldrente	99.70	98.—
4 % Ungarische Kronrente	42.55	42.85
5 % anort. Silber-Mexikaner	102.10	102.45
5 % Gold-Mexikaner	102.10	98.80
Oesterreichische Kreditaktien	207.10	193.25
Diskonto-Kommanditaktien	191.50	140.60
Deut. Staatsbahn Aktien	140.60	15.80
Donau-Pariser Aktien	16.50	188.70
Southernaktien	190.50	240.40
Garabate-Aktien	233.80	191.50
Bohumer Bergbauaktien	191.60	205.—
Gelsenkirchener Bergbauaktien	203.50	201.—
Sarpen Bergbauaktien	197.50	208.80
Thüringen	198.50	442.—
Badische Anilin	442.75	198.80
Türkische Anilin	135.30	

Gottesdienste.

25 Oktober.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche.

9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Schloemann.

Johanneskirche.

9 Uhr: Herr Stadtpfarrer D. Brückner.
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mählfäuser.
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.

Kleine Kirche.

9 Uhr: Herr Vikar Koerber von Troffingen.
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bauer.

Karl Wilhelm-Schule.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.
11 Uhr: Rinderberggottesdienst: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.

Gartenstraße 22.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.

Schloßkirche.

10 Uhr: Herr Hofdiakon Dr. Frommel.

Christuskirche.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bauer.
12 Uhr: Rinderberggottesdienst: Herr Stadtpfarrer Hoffbe.
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.

Grabkapelle:

4 Uhr (mit Abendmahl): Herr Hofdiakon Dr. Frommel.

Christenlehre:

Johanneskirche.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer D. Brückner.

Stadtkirche.

12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mählfäuser.

Gartenstraße 22.

12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.

Kleine Kirche.

12 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.

Diakonienhauskirche.

Samstags 10 Uhr: Herr Militäropfarrer Schloemann.
Abends 7,8 Uhr: Herr Stadtmissonar Segauer.

Evangelische Kapelle des Rabattenhauses.

10 Uhr: Herr Pfarrer Lic. Dr. Brückner.

Evangelischer Gottesdienst im Stadteil Mühlburg.

(Turnhalle, Hardtstraße 3.)
10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Gbert.
11 Uhr Rinderberggottesdienst: Herr D-fan Gbert.

Wohngottesdienste:

Donnerstags den 29. Oktober:

Kleine Kirche.

8 Uhr abends: Vortrag von Herrn Prediger Reichel von der Büldereimende über: „Was will die Bruderkirche in Böhmen und Mähren?“
Der 5 Uhr-Gottesdienst fällt aus.

Johanneskirche.

8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Ziegler.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Friedhofkapelle, Waldhornstraße.)
Samstags 10 Uhr: Herr Pfarrer Herrmann. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes: Christenlehre.

Katholische Stadtgemeinde.

Hauptkirche St. Stephan.

7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr hl. Messe, hierauf Generalkommunion des kat. Gesellenvereins.
9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Berberich.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt.
12 Uhr Rinderberggottesdienst mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre für Knaben.
3 Uhr Mariä Andacht.
6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt.

Verbauungsstunde für katholische Taubstumme:

nachmittags 3 Uhr in der Karl-Wilhelm-Schule.

Bernharduskirche.

7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr hl. Messe.
9 Uhr Rinderberggottesdienst mit Predigt.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre für Knaben.
3 Uhr Vesper.
6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen und kirchenmusikalischer Aufführung.

Liebfrauenkirche.

7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Rinderberggottesdienst mit Predigt.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
12 Uhr Christenlehre für Knaben.
3 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.
6 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße).

7 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.
8 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Rinderberggottesdienst mit Predigt.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre für Knaben.
3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Vincentiuskapelle.

7 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.
8 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Amt.
10 Uhr Rosenkranzandacht.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.

11 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

11 Uhr Amt.

Katholische Kapelle des Rabattenhauses.

10 Uhr: Herr Militäropfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche im Stadteil Mühlburg.

6 Uhr Beichtgelegenheit.
7,8 u. 1,8 Uhr Anstellung der hl. Kommunion.
1,8 Uhr Frühmesse.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
1,2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche.

7,10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

English Church.

Services are held every Sunday at 9.30 in the Chapel of the L. W. Krankenhaus, Kaiser Allee 10.

Standesbuchauszüge.

Geburten.

12. Oktober.
Hedwig Irma, B.: Karl Kaufmann, Tapezier.
13. Oktober.
Martha, B.: Friedrich Vogelmann, Stadtagelöhner.
14. Oktober.
Rosa, B.: Gottlieb Schramm, Bierführer.
Ernst, B.: August Kraße, Gärtner.
Erna Rina Luise, B.: Ernst Friedrich Jhler, Bizewachmeister.
15. Oktober.
Charlotte Emilie, B.: Eduard Braun, Schmiedemeister.
16. Oktober.
Maria Anna, B.: Clemens Schweizer, Straßenbahnschaffner.
Erwin Franz, B.: Franz Neumaier, Bädermeister.
Emma Anna Elise, B.: Martin König, Metzger.
Emma Sofie Katharina, B.: Josef Steimle, Ladierer.
Karl, B.: Josef Brandner, Kaufmann.
Frieda, B.: Rudolf Kraut, Stadtagelöhner.
Elsa, B.: Johann Klump, Bahnarbeiter.
Ernst Ludwig, B.: Ludwig Walther, Kutscher.
Selma, B.: Heinrich Kahn, Kaufmann.
17. Oktober.
Eugen Friedrich, B.: Friedrich Nidter, Schreinermeister.
Marie Genovefa, B.: Georg Arnold, Schuhmann.
Hedwig Klara, Arnold Baumer, Stadtagelöhner.
Elsa Frieda, B.: Gottlieb Reinhardt, Kaufmann.
Johanna Sofie, B.: Stefan Gath, Schuhmann.
18. Oktober.
Karoline, B.: Felix Baishauer, Schloßer.
Heinrich, B.: Anton Schmitt, Fabrikarbeiter.
Erna Margaretha, B.: August Heilmann, Schloßer.
Alfred Albinus, B.: Franz Baumgartner, Weichentwärtler.
Hedwig, B.: Theodor Heim, Ladierer.
Anna Johanna, B.: Ader Holl, Schmie.
Karoline Wilhelmine, B.: Wilhelm Huber, Referveheizer.
Wilhelm Valentin, B.: Wilhelm Fries, Kaufmann.
Heinrich Friedrich, B.: Christian Schable, Hilfswagenwärter.
19. Oktober.
Karl Wilhelm, B.: Eugen Alb, Kutscher.
Otto, B.: Otto Schmid, Mediziner.
Elisabeth Mathilde Rosa, B.: Hermann v. Traitteur, Bierbrauer.
Marie Anna Rosa, B.: Anton Stödel, Hausdiener.
Karl Wilhelm, B.: Adolf Dilli, Friseur.
Richard Oskar Walther, B.: Oskar Sichtig, Ingenieur.
Sofie Klara, B.: Josef Pfefferle, Schuhmachermeister.
20. Oktober.
Bertha Anna Luise, B.: Wilhelm Ganninger, Kleidermacher.
Walther Karl, B.: Josef Stohl, Bahnarbeiter.
Otto Johann, B.: Johannes Heib, Postbote.
21. Oktober.
Ida Toni Gertha, B.: Wilhelm Albrecht, Banbeamter.
Karl Friedrich, B.: Johannes Braun, Wertzeugmacher.
22. Oktober.
Martha Maria, B.: Anton Kastner, Schmied.
Georg, B.: Georg Stolzenberger, Maschinenformer.
Luise Hermine, B.: Leopold Illmer, Spizer.
23. Oktober.
Elsa Katharina, B.: Karl Friedrich Schlamm, Zimmermann.

Eheausgebote.

17. Oktober.
Karl Moser, städt. Verwaltungssassistent hier, mit Margarethe Bad von Herzogenaurach.
Friedrich Hebel von Nürnberg, Bäcker hier, mit Elisabetha Karl von Heidelberg.
20. Oktober.
Karl Böhlmann von Crimmitschau, Eisendreher hier, mit Ida Burger von hier.
Emil Lacroix von Bruchsal, Malermeister hier, mit Mathilde Meß von hier.
Emil Ludwig, Eisendreher hier, mit Katharina Philipp von Bülach.
Ernst Friedlein von Weikersheim, Malermeister hier, mit Magdalena Hofmann von Lautkirch.
Hermann Böfelle von Diebelsheim, Tagelöhner hier, mit Theresia Huber von Ulm.
Gustav Mohr von Mannheim, Referendar in Stodach, mit Fanny Steinel von hier.
Anton Braun, Bautechniker hier, mit Frida Herrmann von Rappenaau.
Heinrich Luz von Kaiserslautern, Rentamtsassessor in Landau, mit Anna Göhler von Neustadt.
Jakob Himmelmann von Gaißberg, Glaser hier, mit Helena Berr von Lichtenthal.
Eugen Blum von Höpfingen, Konditor hier, mit Marie Seicht von hier.
Johannes Hofen von Vredstedt, Kaufmann in Köln, mit Anna Fler von Randl.
Julius Brunn von Weisbach, Bahnarbeiter hier, mit Rosina Lang von Oberfischach.
Josef Klank von Weisbach, Buchbinder hier, mit Pauline Scholl von hier.
Johannes Red von Mittershausen, Bäcker hier, mit Amigunda Mai von Zell-Weierbach.
Anton Nied von Berolzheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Durlach von Mühlhausen.

Geschlichtungen.

20. Oktober.
Karl Fretsch von Lingolsheim, Diplom-Ingenieur hier, mit Wilhelmine Moninger von hier.
Karl Surter von Emmendingen, Gändler hier, mit Paulina Merkel von Gausach.
Karl Bloch, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Kirchmayer von hier.
22. Oktober.
Wilhelm Illmer von hier, Kutscher in Weiertheim, mit Sofie Meyer von hier.

Karl Hagel von Gründelhardt, Metzger in Durlach, mit Sofie Eßlinger von Sternensfels.
Karl Breitach von Konstanz, Buchhalter hier, mit Theresia Dieterle von Forbach.
Otto Wesenmeyer von Stuttgart, Kaufmann alda, mit Frieda Kohlbecker von hier.
Wilhelm Streib, Buchbindermeister hier, mit Franziska Morfing von Wien.

24. Oktober.

Karl Belle von Unterheimbach, Kesselschmied in Grünwinkel, mit Marie Lautenbach von Narbad.
Georg Herr von Keppenbad, Postbote hier, mit Maria Gayer von Ruffdorf.
Hermann Bethge von Rogasen, Oberfeuerwerker hier, mit Martha Frenz von Düren.
Thomas Fröschlich von Ablach, Buchbinder hier, mit Marie Krieg von Heidelberg.
Jakob Müller von Siebbach, Stadtagelöhner hier, mit Katharina Groß Witwe von Au.
Karl Kühn von Waldprechtswieser, Reisender hier, mit Rosa Sted von Redargerach.
Hermann Sutterer von Mösbach, Kutscher hier, mit Frieda Eisele von Grünwinkel.
Franz Guthoff von Postum, Werkmeister hier, mit Mathilde Bauer von hier.
Friedrich Häuber, städtischer Verwaltungssassistent hier, mit Klara Schüssel von Reben.
Leopold Artmann von Schilberg, Schlosser hier, mit Johanna Bachmann von Gochsheim.
Valentin Schimpf von Hesselbach, Bureaugehilfe hier, mit Luise Haag von Steinbach.
Franz Krebber von Eichelberg, Bierführer hier, mit Anna Walz von Bichweier.
Heinrich Ehrlacher von Mannheim, Sanitäts-Feldwebel hier, mit Anna Ritter von Bonndorf.
Karl Finter von Bruchsal, Glaser hier, mit Karolina Schädel von Baden.
Heinrich Kallmeier von Horn, Versicherungsbeamter hier, mit Bertha Reßbach von Offenburg.
Karl Biedmann von Alsdorf, Hafner hier, mit Elisabetha Ströhle Witwe von Bruchsal.
Jakob Klein von Heinsheim, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Stief von Flehingen.
Franz Koller von München, Schlosser hier, mit Anna Müller von Bittersdorf.
Wilhelm Kauffmann, Anwaltsgehilfe hier, mit Frieda Huber von hier.
Franz Meier von Neunweier, Referveheizer hier, mit Rosine Bausch von Calu.

Todesfälle.

17. Oktober.
August Friedrich, 9 J., B.: Leopold Scheidegg, Wagenwärter.
Philomena, Witwe von Adolf Geiger, Hilfswagenrevident 44 J.
Ernst Goll, Chemann, Metzger und Wirt, 57 J.
18. Oktober.
Wolfgang Schneider, Witwer, Oberkassner a. D., 67 J.
Josef, 2 M., B.: Friedrich Kuhn, Maler.
Georg Friedrich, 1 M. 4 J., B.: Georg Krieg, Wirt.
Wilhelm Freiber von Gemmingen, ledig, General der Kavallerie, Erzjellens, 76 J.
Theresia Luise, 17 J., B.: Heinrich Badoj, Oberkassner.
19. Oktober.
Luise Hessel, ledig, ohne Gewerbe, 24 J.
20. Oktober.
Emma, 8 M. 19 J., B.: Gottlieb Dieterich, Straßenbahnschaffner.
Friedrich Hafner, ledig, Kaufmann, 32 J.
Johann Pfand, Chemann, Kaufmann, 46 J.
Bertha Benz, ledig, Näherin, 17 J.
Luise, 2 M. 14 J., B.: Otto Hbrig, Schneider.
21. Oktober.
Karl, 2 M. 11 J., B.: Gottlieb Dath, Schuhmann.
Elsa, 6 M. 20 J., B.: Heinrich Fleck, Lokomotivheizer.
Elisabeth Weeber, ledig, Friseurin, 76 J.
Philipp Jahn, Chemann, Privat, 53 J.
22. Oktober.
Gustav, 8 M. 2 J., B.: Georg Ernst, Nachtwächter.
Johannes Danner, Chemann, Glasermeister, 62 J.
Ludwig Dehler, Chemann, Reallehrer a. D., 69 J.
Anna, 2 M. 22 J., B.: Hermann Metzger, Flechner.
23. Oktober.
Karl, 1 M. 8 J., B.: Emil Treutle, Kutscher.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 25. Okt. 6. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise.)
Zum erstenmal: „Hoffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten, einem Vor- und Nachspiel, mit Benützung der E. Th. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Dienstag, 27. Okt. Abt. A. 13. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
„Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. — Mit autorisierter, teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von Victor E. Kessler. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Donnerstag, 29. Okt. Abt. B. 13. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.)
„Ras für Ras“, Schauspiel in 5 Akten von Schalepeare, überfetzt von Baudiffin. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 30. Okt. Abt. C. 13. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
Neu einstudiert: „Der Evangelist“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der zweite Akt in 2 Abteilungen), nach einer in den Erzählungen eines Polizeikommissärs von Dr. L. H. Meißner mitgeteilten Begebenheit von B. Stenzle. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Samstag, 31. Okt. Abt. B. 14. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.)
Neu einstudiert: „Die Ahnfrau“, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. Mit Benützung des Originalmanuskriptes. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Sonntag, 1. Nov. (Allerheiligen.) Abt. A. 14. Ab.-Vorst. (Große Preise.)
„Lohengrin“, in 3 Akten von R. Wagner. Elsa: Ida Robinson, vom königlichen Theater in Wiesbaden, als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

E. Büchle,

Kunsthandlung — Rahmenfabrik
Kaiserstrasse 149.

Kunstblätter.

Kupferstiche, Radierungen,
Gravüre, Kohlendrucke.

Einrahmungen

in echten und imit.
Hölzern.

Figuren.

Bronzen, Terracotten,
Elfenbeinmasse.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief im Frieden nach vierwöchigem Leiden im Alter von 78 Jahren

Ernst Behagel

Baurat, Grossh. Maschineninspektor a. D.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiburg i. Br., den 23. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

€ 368

38 Läden

400 Angestellte.

Färberei

und chemische Waschanstalt

G. Printz.

Kaiserstrasse 65, Kaiserstrasse 193, Kaiserstrasse 245,
Erbprinzenstrasse 10, Schützenstrasse 8
Fabrik: Ettlingerstrasse 65. — Telephon No. 63.
Tadellose Ausführung. Prompte Bedienung.

Mit gegenwärtigem beehren wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir das seit 20 Jahren hier bestehende Malergeschäft des Herrn Oskar Schurth käuflich erworben haben und dasselbe unter der Firma

Oskar Schurth, Dekorationsmaler,

Inhaber: Ferdinand und Carl Koch

in unveränderter Weise weiterführen.

Wir werden den soliden Geschäftsprinzipien unseres Vorgängers getreu bleiben und jederzeit bestrebt sein, den künstlerischen Ruf der Firma zu erhalten.

Durch Uebernahme des langjährig bewährten Personals und Zuziehung erster Kräfte sind wir in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen zu entsprechen.

Wir bitten höflichst, das Herrn Oskar Schurth in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen und zeichnen

hochachtungsvoll

Ferdinand und Carl Koch

Karlstrasse 34. Telephon 1085.

Karlsruhe, im Oktober 1903.

€ 330.1

Theodor Lippmann

Massgeschäft

Telephon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126

Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass.
Elegante Façons.

Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Herrenalb. Hôtel u. Pension Sternen.

Einziges Mitgliedhaus am Platz des Deutschen Offizier-Verein.

Das ganze Jahr geöffnet. — Heizbare Fremdenzimmer.
Angenehmer Aufenthalt. D 828.7

Diner zu jeder Zeit. — Stets lebende Forellen.

Spezialität: Vom Produzenten bezogene vorzügliche Markgräfler Weine. Exportbier der Brauerei A. Printz, Karlsruhe.

Eigenes Gaslicht. — Hübsche Stallungen. — Telephon Nr. 1

Es hält sich bestens empfohlen der Inh. J. Gut.

Dauerbrandöfen

in modernem Stil,

amerikanischen und irischen Systems,

schwarz und vernickelt,

sowie

Regulierfüllöfen,

gewöhnl. Steinkohlenöfen

und

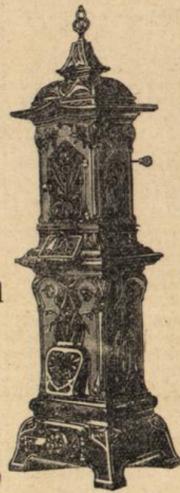
Kochherde

empfehlte in reichhaltigster Auswahl

L. J. Ettlenger,

Ecke Kaiser- u. Kronenstrasse 24.

€ 372



Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: € 527.13

Colossalrundgemälde

Die Schlacht bei Villiers 30. November 1870.

Diorama:

Die Erstürmung der Takufort.

Wiener Hof

Karlsruhe.

Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ein in modernem Stile der Neuzeit entsprechendes

Nebenlokal

eröffnet habe (Eingang Jähringerstrasse).

Durch bestgepflegte Küche, reine Weine und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein, meine werten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Emil Buscher, Koch.

Pelzwaren-Magazin

A. Lindenlaub, Kürschner,

Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pelzwaren.

Neuanfertigungen. Umänderungen.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Verlags-Abteilung.

Sobald erscheint:

Festspiel

zur Feier der Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Erwerbung der Insel Mainau

durch

Seine Königliche Hoheit den Großherzog.

Auf Veranlassung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin

verfaßt von

Max Dreßler.

Aufgeführt im Garten der Mainau am Abend des 8. September 1903.

Preis 60 Pfg.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
K 501.42 Kaiserstrasse 171,
liefern Braut- & Kinder-Aus-
stattungen in nur gebieterischer
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

€ 285.2.1. Nr. 84 229 I. Mannheim

Juristischer Hilfsarbeiter

mit Befähigung zum Richteramt, dem hauptsächlich die Stellvertretung bei Vorstehenden beim Gemeinde- und Gewerbeamt obliegen soll, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der feierlichen Tätigkeit, des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermines wollen binnen 10 Tagen eingereicht werden. Mannheim, den 17. Oktober 1903.

Das Bürgermeisteramt.

€ 358. Nr. 47 565. Forstheim

Bekanntmachung.

Die Witwe des Landwirts Christoph Bürkle, Dorothea geb. Krab, nee Büchsenbrenn wurde durch Beschluß des Amtsgerichts dahier vom 17. Oktober wegen Trunksucht entmündigt. Forstheim, den 17. Oktober 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Lohrer.

Bekanntmachung.

Bei uns wird auf 1. Dezember 1903 eine Kanzleigehilfenstelle für Jahresvergütung: 900 M. mit einige Abschriftsgebühren. Kandidaten, welche sich dem Dienst bei der Verwaltung widmen wollen, werden zur Bewerbung eingeladen. Großh. Bezirksamt Bruchsal. Benz.

Lieferung von Stoffen

Die Großh. Heil- und Pflanzstoff Fabrik Forstheim vergibt im Wege schriftlichen Angebotes für das Jahr 1904 die Lieferung von:
300 kg Soblleber,
400 m Halbwollstoff zu Frauenkleidern im Kreise von 1 M. bis 1 M. 20 Pf. das Meter,
300 m Wollstoff zu Männerkleidern 130 cm breit, im Kreise von 4 M. bis 4 M. 50 Pf. das Meter.
100 Stück Wollhalbstücker im Kreise von 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 75 Pf. das Stück,
100 Stück abgepaßte Wollmantelröde, 1 m lang, 2,40 m weit,
100 Stück rehbraune Wollmantelröde, 160/260 cm groß und 3320 Gramm schwer,
300 kg Stearinkerzen, kurze Kerzen,
800 kg weiße Kernseife,
800 kg gelbe Kernseife,
beide Seifen mit mindestens 60 % Fettäuregehalt. Die Seifen dürfen außerdem kein freies Alkali in merklichen Mengen enthalten.
1200 kg weiße Schmierseife mit mindestens 40 % Fettäuregehalt und 5000 kg Soda, lieferbar in 50 kg Kilogrammstücken.
Die mit Mustern zu belegenden Gebote sind versiegelt und gegengezeichnet, bis Freitag, den 10. November d. J., vormittags 10 Uhr hierher portofrei einzuliefern, welcher Zeit die Eröffnung der eingekommenen Angebote stattfindet. Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung eingesehen werden. Forstheim, den 22. Oktober 1903. Großh. Direktion der Heil- und Pflanzstoff Fabrik.

Bekanntmachung

von Entwässerungsarbeiten. Die Entwässerungsarbeiten am Neubau eines Amtsgerichts in Mannheim sollen auf Grund eines vorliegenden Projektes und Veranschlagungen vergeben werden. Es wird nach dem System der Einzelpreise ab- oder aufgegeben. Die Verdingungsunterlagen sind von heute ab täglich von 10 bis 2-4 Uhr auf dem Bauamt (linkes Schloßwohnhaus in Mannheim) einzusehen. Verschlossene Angebote mit den nötigen Aufschreift verbergen sind bis Dienstag, den 3. November 1903, nachmittags 4 Uhr, im Bauamt eingereicht. Angebote, welche die obigen Vorschriften entsprechen, oder zu spät eingereicht werden, finden keine Berücksichtigung. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Mannheim, den 22. Oktober 1903. Großh. Bezirksbauinspektion.